

# Die Parochie Neustadt.

## I.

### Geschichtliches von Neustadt.

Die Stadt Neustadt liegt am Fuße des Hochwaldes, in einer weiten Aue, von hohen Bergen umgeben, eine Stunde von der böhmischen Grenze, wohin, wie nach der Lausitz, Dresden, Sebnitz und Bischofswerda, schön gepflegte Straßen führen. Die Einwohnerzahl betrug nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 4516 Personen und war am 15. Dezember 1903 auf 4734 Personen angewachsen.

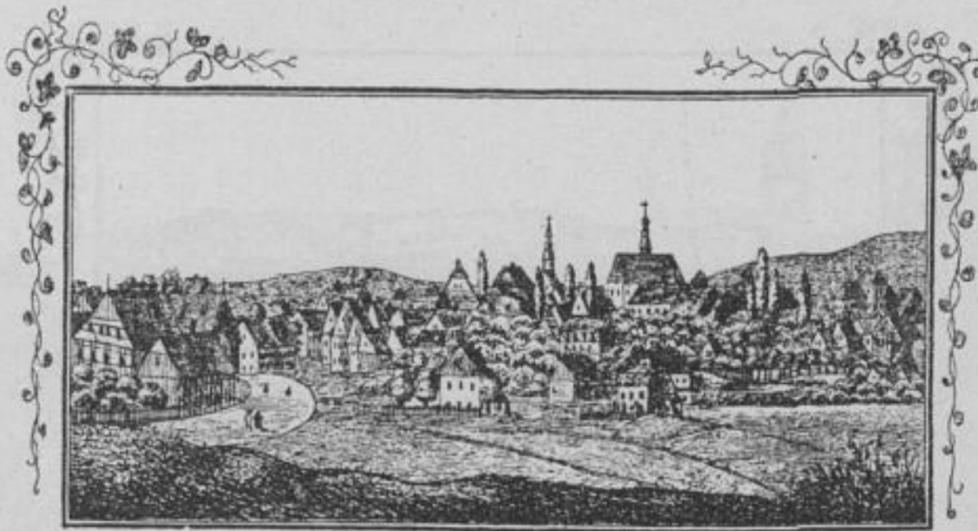
Die Stadt ist Station der Eisenbahnlinsen Schandau-Niederneufirch und Dürrröhrsdorf-Neustadt, sie hat schöne gepflasterte Straßen mit Fußbahnen, Wasserleitung, eine

städtische Gasanstalt, herrliche Parkanlagen, ein heiliges Mineralbad und trägt im allgemeinen das Äußere eines freundlichen Städtchens. Die Hauptnahrungszweige sind die Fabrikation von Blumen, Messern und chirurgischen Instrumenten, auch wird der Feldbau stark betrieben. Die Strumpffabrikation ist hier gänzlich verschwunden, auch die einst so blühende Leinweberei, die früher mehrere Hundert Arbeiter beschäftigte, wird gegenwärtig nur noch von wenigen Webern betrieben. Die Fabrikation von Steinnußknöpfen, die einer großen Zahl von Arbeitern lohnende Beschäftigung gewährte, ist leider ebenfalls eingegangen. Ein neuerer Industriezweig hierselbst sind die Emaillierwerke, die sich gleich den Messer- und Blumenfabriken große Absatzgebiete gesichert haben und ebenfalls mehrere Hundert Arbeiter beschäftigen.

Die Zeit der Erbauung der Stadt kann nicht mit Bestimmtheit genannt werden, sicher nimmt

man an, daß Neustadt im 13. Jahrhundert erbaut worden ist, und zwar hart an der Grenze des Königreiches Böhmen und des Stiftes Meißen. In der Grenzbeziehungsurkunde dieser beiden Länder vom Jahre 1228 wird bestimmt, daß die Grenze gehen soll von der Wesenitz über den Isenberg (der Isenberg oder auch Nisenberg geschrieben, gleich über dem Obergerichte zu Langburkersdorf) bis an den Ort, wo die Lohe mit der Polenz zusammenfließt. Das ist nun gerade der sogenannte hohe Steig hart an der Stadt.

Da nun hierbei der Stadt Neustadt gar nicht gedacht wird, was doch gewiß geschehen wäre, wenn es damals schon gestanden hätte, und Neustadt im Jahre 1320 erwähnt wird, so kann man diesen Zwischen-



Neustadt um das Jahr 1840.

raum als die Zeit seiner Erbauung annehmen. Wahrscheinlich verdankt es den ehemaligen Seifenwerken allhier sein Dasein, denn in den sogenannten Seifen sollen die ersten Häuser gestanden haben. Neustadt ist wahrscheinlich und sicher von den Herren Birken von der Duba, den Besitzern des früheren Amtes Hohnstein begründet worden, führt es doch zwischen zwei Türmen auf goldenem Schilde zwei schwarze Eichenäste, jeder mit fünf Enden in seinem Stadtwappen.

Zur Hebung Neustadts haben jedenfalls die im 14. Jahrhunderte in und um den Hochwald befindlichen und ziemlich ergiebigen Goldbergwerke Veranlassung gegeben. Dieses Goldbergwerk bei Neustadt wird am 10. November 1333 von Kaiser Ludwig IV. dem Bayer dem meißnischen Markgrafen Friedrich und am 6. Februar 1350 von Kaiser Karl IV. den Gebrüdern Friedrich, Balthasar, Ludwig und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen